

70 Jahre VdK-Ortsverband Tett nang 1948 - 2018

SOZIALVERBAND

VdK

BADEN-WÜRTTEMBERG



Im Mittelpunkt der Mensch.

Impressum

Herausgeber: Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V., Ortsverband Tettngang
Helga Wandel, Vorsitzende, Milchstraße 13, 88069 Tettngang - www.vdk.de/ov-tettngang
Redaktion: Gerd Ahrendt
Gestaltung: Estrid Stoll
Bilder/Grafik/Illustrationen: Gerd Ahrendt, Annette Ahrendt, Archiv Landhotel Allgäuer
Hof, Gerd Joch, Thomas Rosenthal, VdK, Anna Lehmann, Roland Schulz, Estrid Stoll,
Wikimedia Foundation
Druck: plan & kopie Friedrichshafen



Inhalt

Grußwort des Ministers für Soziales und Integration.....	4
Grußwort des Tettlinger Bürgermeisters.....	6
Grußwort des VdK-Kreisverbandsvorsitzenden.....	8
Grußwort der VdK-Ortsverbandsvorsitzenden.....	9
Wie war das am Anfang, Herr Brugger...?.....	10
Wie aus einer Abkürzung ein Markenzeichen wurde.....	11
Die Gründerjahre.....	12
Von 1945 bis 2018: Eine Zeitreise mit VdK und Politik.....	13
Beständigkeit an der Spitze des Ortsverbands.....	16
Im Vorstand ziehen alle an einem Strang.....	18
Arbeit des Ortsverbands trägt nach dem Neustart Früchte.....	22
Organisatorischer Aufbau und sozialpolitischer Kampf.....	26
Der VdK im Internet: Termine, Bilder, Information.....	32
Sponsoren.....	35



Grußwort

Liebe VdK-Mitglieder,

mit 70 Jahren hat der Ortsverband Tettng des Sozialverbands VdK nun auch ein stattliches Seniorenalter erreicht. Als Minister für die Generationen, für Menschen mit Behinderungen, kranke und sozial benachteiligte Menschen sage ich herzlichen Glückwunsch zu sieben Jahrzehnten Gemeinsamkeit, Interessenvertretung und Unterstützung im Ortsverband Tettng des VdK!

Ein gutes Leben im Alter ist eine Kernforderung des VdK. Der VdK stützt sich hierzu auf den 7. Altenbericht. Ein „gutes Altern“ im Land ist auch mein besonderes Anliegen. Hierzu will ich nicht erst auf eine Grundgesetzänderung warten, sondern mich schon jetzt als Landes-Minister nach Kräften einsetzen. Ich will dazu beitragen, dass die Gesellschaft ihren Blick auf ältere Menschen verändert. Wir wollen Menschen die Chance geben, so lange wie

des Ministers für Soziales und Integration

möglich in unserer Gesellschaft mitzuwirken, mobil zu sein und selbstbestimmt zu leben, auch wenn sie krank oder arm oder beides sind. Das verstehe ich unter „Leben und Altern in Würde“.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es möglich ist, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer vielfältigen Gesellschaft noch zu verbessern und dadurch unser aller Leben zu bereichern. Hierzu brauchen wir ein stärkeres Miteinander von Jung und Alt, von Menschen mit und ohne Behinderungen, lebendige Ortschaften und Stadtviertel, in denen man sich selbst versorgen kann, in denen man Freunde, Verwandte und Bekannte treffen und sich gegenseitig helfen kann.

Wir müssen von einer bloßen Wohnungspolitik zu einer umfassenden Wohnpolitik kommen, die auch assistenzbedürftige Menschen stärker in

den Blick nimmt. Niemand soll mehr Sorge haben vor dem Alter, niemand soll Angst haben, dass er allein und hilflos bleibt, niemand soll sich ausgegrenzt fühlen.

Hierfür hat das Land Baden-Württemberg die Strategie „Quartier 2020. Gemeinsam. Gestalten.“ entwickelt. Unser Ideenwettbewerb im letzten Jahr hat uns gezeigt, wie viele unterschiedliche Ideen die Kommunen haben, um lebendige Quartiere zu schaffen, in denen sich alle zuhause fühlen können.

Aktuell arbeiten wir daran, ein neues Förderprogramm zu entwerfen, um den Bau von Wohnraum für Wohngemeinschaften älterer Menschen mit Versorgungs- und Unterstützungsbedarf oder Menschen mit Behinderungen flächendeckend im Land zu ermöglichen. Mit dem Verkehrsministerium sind wir im ständigen Dialog, wie die Mobilität gerade im ländli-

chen Raum verbessert werden kann. Ihnen als VdK-Mitglieder danke ich für Ihr Engagement zugunsten Ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Unterstützung und Gemeinschaftlichkeit benötigen. Dem VdK-Ortsverband wünsche ich auch in Zukunft viele Mitglieder und ein aktives Verbandsleben.

Herzlich Ihr



Manne Lucha MdL
Minister für Soziales
und Integration
Baden-Württemberg

Grußwort des Tettninger Bürgermeisters

Liebe Mitglieder des Tettninger Ortsverbandes,

ich gratuliere dem Ortsverband Tettning des VdK sowohl persönlich als auch im Namen des Gemeinderats und der Stadt ganz herzlich zu Ihrem 70-jährigen Bestehen.

Der VdK, einst als „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“ gestartet, ist heute ein moderner Sozialverband. Mit seinen vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten stellt unsere Ortsgruppe eine sehr wichtige und bedeutsame Einrichtung in unserer Stadt dar. Sie ist ein Garant dafür, dass auch schwächere Menschen Begleitung, Ansprechpartner, Beratung und Unterstützung finden.

Es ist Lobby-Arbeit für die Schwächeren in unserer Gesellschaft, besonderes soziales Engagement für diejenigen, die sonst am Rand stehen und außen vor sind. Mit der Organisation von Veranstaltungen und weiteren Angeboten bietet die Ortsgruppe Menschen Geborgenheit und Heimat, bietet aber auch Möglichkeiten zur Begegnung.

Diese Arbeit gewinnt umso mehr an Bedeutung in einer Gesellschaft, in der das Sozialklima immer rauer und kälter wird, in der der Egoismus um sich greift und nur noch Einzelinteressen zählen.

Mein ganz besonderer Dank gilt deshalb allen Aktiven, die mit sehr großem Engagement und mit großem Idealismus über Jahrzehnte hinweg eine besondere soziale Verantwortung in unserer Gesellschaft übernehmen und sich vorbildlich einbringen.

Ich wünsche dem Ortsverband, dass sich auch weiterhin Menschen bereit finden, sich bürgerschaftlich für diese so wichtige Aufgabe zu engagieren, sich begeistern und sich anstecken lassen von der Idee eines modernen Sozialverbands.

Mit herzlichen Grüßen



Bruno Walter
Bürgermeister



Grußwort des VdK-Kreisverbandsvorsitzenden

*Liebe Mitglieder und Freunde
des Sozialverbandes VdK-Ortsverband Tettngang,*

ken Gemeinschaft, in der sich auch heute noch viele Ehrenamtliche für ihre VdK-Mitglieder einsetzen.

70 Jahre sind nun seit der Gründung unseres Ortsverbandes VdK Tettngang vergangen und es ist seit der Gründung am 12.09.1948 im Gasthaus „zur Krone“ viel geschehen.

Während in den Anfangsjahren die Beratung, Betreuung und Versorgung der Kriegsheimkehrer, der Kriegswitwen und -waisen im Vordergrund stand, wandelte sich der VdK im Laufe der Zeit zu einem großen Sozialverband.

Der erste Vorsitzende des VdK Tettngang, Erich Ruf, der von 1948 bis 1958 das Amt inne hatte, legte den Grundstein zu einer star-



Die Kaffeenachmittage und Stammtische sind für die Mitglieder des Ortsverbandes Tettngang eine gute Gelegenheit sich zu treffen und untereinander auszutauschen, auch die stimmungsvolle Weihnachtsfeier wird gerne besucht und der Vorstand hat ebenso wie die Vorsitzende Helga Wandel immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte ihrer Mitglieder.

Wir vom VdK-Kreisvorstand Tettngang/Bodensee sind mit Recht stolz auf diesen VdK-Ortsverband und wünschen ihm, den Ehrenamtlichen, allen Mitgliedern für die Zukunft alles Gute.

Malte Comdühr,
Vorsitzender des VdK-Kreisverbandes Tettngang/Bodensee

Grußwort der VdK-Ortsverbandsvorsitzenden

*Liebe Mitglieder und Freunde
des VdK-Ortsverbands Tett nang,*

2018 ist ein ganz besonderes Jahr für uns. Zum einen blickt unser Ortsverband auf sieben Jahrzehnte Geschichte zurück. Bei der Gründung am 12. September 1948 in der „Krone“ in Tett nang lautete der Name allerdings noch „Verband der Körpergeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen“, das Kürzel VdK kam erst 1950 ins Spiel.

Zum anderen sind wir sehr stolz darauf, dass mit Verena Bentele eine Tett nangerin für einen regelrechten Generationswechsel an der Spitze des VdK-Bundesverbands in Berlin sorgt. Die 36-Jährige ehemalige Biathlon-Weltmeisterin und Paralympics-Siegerin war zuvor schon als Behindertenbeauftragte der Bundesregierung auf der politischen Bühne aktiv. Am 16. Mai 2018 ist sie als Nachfolgerin von Ulrike Mascher (79) zur Präsidentin

des Sozialverbands VdK Deutschland gewählt worden.

Mit dieser Festschrift wollen wir deshalb nicht nur an die wechselvolle Geschichte unseres Sozialverbands erinnern, sondern auch in die Zukunft blicken. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der VdK vom ehemaligen Kriegsofferverband zu einem großen, modernen Sozialverband entwickelt, der für soziale Gerechtigkeit und Gleichstellung kämpft und sich gegen Sozialabbau stark macht.

Ich danke allen, die uns auf diesem Weg begleitet haben, und wünsche Ihnen und Euch eine unterhaltsame Lektüre.



Helga Wandel, Vorsitzende



Wie war das am Anfang, Herr Brugger...?

Johann Brugger, Gründungsmitglied des VdK-Ortsverbands Tettngang, feierte 2017 seinen 100. Geburtstag und erhielt 2018 das Große goldene Treueabzeichen mit Brillant für 70-jährige Mitgliedschaft. Vorsitzende Helga Wandel (im Bild rechts) und Vize Gerd Ahrendt besuchten den Jubilar, überbrachten die Glückwünsche des Ortsverbands und erkundigten sich nach den Anfängen des VdK in Tettngang.

„Da gibt's nicht viel zu erzählen“, sagt Brugger (im Bild links) bescheiden. Der Tettninger hat den Zweiten Weltkrieg zuerst im Frankreich-Feldzug und dann im Russland-Feldzug erlebt und wurde am 26. April 1944 schwer verwundet.

Dass er am 12. September 1948 „nachmittags um 14.30 Uhr“ bei der Gründungsversammlung des Verbands der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen im Gasthof Krone teilnahm, war für ihn selbstverständlich.

Dass er die Wahl zum Vorsitzenden nicht annahm, obwohl er mit 19 Stimmen das mit Abstand beste Ergebnis erhalten hatte, war aus seiner Sicht ebenso selbstverständlich. „Ich musste mich doch um meine Fahrschule kümmern“, sagt Brugger. Die Fahrschule sicherte schließlich den Lebensunterhalt

seiner Familie. „Wenn ich etwas mache, mache ich es ganz oder gar nicht“, so der Jubilar. Den Vorsitz übernahm schließlich der Zweitplatzierte, Erich Ruf (elf Stimmen). Mit dem VdK bleibt Brugger jedoch zeitlebens verbunden, obwohl er nie Unterstützung erhalten, geschweige denn darum gebeten hat.



Wie aus einer Abkürzung ein Markenzeichen wurde

Bei der Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg stand die Interessenvertretung der Kriegsoffer und -hinterbliebenen im Vordergrund. Schon wenige Jahre später setzte sich der VdK auch für Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, für Rentner, Senioren und für andere sozial benachteiligte Menschen ein.

Doch der Reihe nach: Im Juli 1946, wenige Monate nach dem völligen Zusammenbruch und der Kapitulation des nationalsozialistischen Deutschlands im Jahr 1945, trafen sich Vertreter aus Baden und Württemberg zu einer konstituierenden Sitzung und gründeten den „Landesverband der Körpergeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen für Württemberg und Baden“ (KAH). Die Begriffe „Kriegs- und Wehrdienststopfer“ waren von der französischen Besatzungsmacht nicht erlaubt.

1950 erfolgte die Gründung des „Verband der Körperbehinderten, Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“ – und die

Abkürzung VdK war geboren. Wenig später wurde daraus der VdK zum „Verband der Kriegs- und Wehrdienststopfer, Behinderten und Rentner Deutschlands“.

SOZIALVERBAND

VdK

BADEN-WÜRTTEMBERG



Der VdK-Landesverband Baden-Württemberg war 1955 aus der VdK-Arbeitsgemeinschaft Südwest entstanden. 1994 beschloss der Bundesverband die Umbenennung in Sozialverband VdK Deutschland und 1996 folgte der Umbenennung auch der Landesverband Baden-Württemberg. Die einstige Abkürzung VdK ist somit zum Bestandteil eines Markenzeichens geworden.

Der Sozialverband VdK ist heute die größte gemeinnützige und überparteiliche Interessenorganisation aller Sozialversicherten und Menschen mit

Behinderungen in Deutschland. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen soziale Gerechtigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe und der Erhalt der sozialen Sicherungssysteme. Die Kernkompetenz des Sozialverbands VdK ist das Sozialrecht. Die Beratung umfasst die Rechtsgebiete aller gesetzlichen Sozialversicherungen. Ebenso werden Mitglieder sowohl im Schwerbehinderten- und sozialen Entschädigungsrecht als auch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende und im Alter vertreten. Die hauptamtlichen Juristen beraten und vertreten in Widerspruchs- oder Klageverfahren vor den Sozialgerichten.

Dank seiner vielen Kreis- und Ortsverbände ist der Sozialverband VdK Baden-Württemberg flächendeckend vertreten. An der Basis wird vor allem das Miteinander gepflegt, etwa mit Festen und Ausflügen. Viele weitere Serviceleistungen runden das VdK-Angebot ab, beispielsweise VdK-Patienten- und Wohnberatung, VdK-TV, VdK-Zeitung und VdK-Reisebüro.

Gründungsversammlung der Ortsgruppe
Tettng am 12. Sept. 1948 nachm. 14³⁰h
in der Krone in Tettng.

Im Auftrag des Kreisbeauftragten
Herrn Gresser, Friedrichshafen, wurden
auch H. Beuter in der Schwäb. Zeitung
in durch vernichtete Kettel alle Körper-
beschädigten, Arbeitsinvaliden in Hinter-
bliebene zur heutigen Gründungsversam-
lung eingeladen. Etwa 90 Personen waren
enkwunen. Nach Einheffen des Verbandes-
geschäftsführers Herrn Maucher, Biberach, er-
öffnete H. Gresser die Versammlung mit Worten
der Begrüßung. Sodann wandte er sich an die
Versammlung in gab Aufschluß über die Entstehung
Kornen in den Zweck des Verbandes.

Als Punkt 2 der Tagesordnung hielt
Herr Maucher, Biberach, ein Referat, Ziel in
Aufgabe des Verbandes. Er legte klar, wie wich-
tig der Verband ist in dass ein zahlenmäßig starker
Verband die Belange der Beschädigten in Hinter-
bliebenen muss mehr vertreten können. Auf das
dem Landtag vorgelegte K.B.-Leistungsgesetz
ging der Referent besonders ein in bewußte
mehrere Paragraphen, zu denen der Verband
Änderungsvorschläge gemacht hat.

Eine allgemeine Aussprache schloss
sich an, an der sich meistens Hinterbliebene
beteiligten die vom Verbandesgeschäftsführer über
Unterstützungs-Auskünfte erbat.

Die Verbesserung der Verbandsatzung
bildete den Punkt 4 der Tagesordnung.

Sodann schritt der Kreisbeauftragte
zu den Wahlen. Als Wahlleiter wurde G. G. G.

Die Gründerjahre

Durch einen Aufruf in der Schwäbischen Zeitung und durch vervielfältigte Handzettel versammelten sich am 12. September 1948 „nachmittags um 14.30 Uhr“, wie im Protokoll nachzulesen ist, 90 Personen im Gasthof Krone zur Gründungsversammlung der Ortsgruppe Tettng des KAH. 64 davon unterschrieben einen Mitgliedsantrag.

Treibende Kraft war Adalbert Gresser aus Friedrichshafen-Ailingen, der als Kreisbeauftragter auch an der Gründung des Verbands der Körpergeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen (KAH) am 21. März 1948 in Biberach teilgenommen hatte. Mit von der Partie in Tettng war außer ihm Bezirksvertreter Eugen Maucher aus Gaisbeuren.

Bei den Wahlen machte zwar Johann Brugger das Rennen, nahm die Wahl aber nicht an. So wurde Erich Ruf als Zweitplatziertes Vorsitzender des Ortsverbands Tettng. Zu seinem Stellvertreter wählten die Gründungsmitglieder Josef Holz, als Kassierer bestellten sie Anton Jäger und als Schriftführer Hans Beuter. Als Beisitzer gehörten dem Vorstand an: Karl Hänslar, Karl Haferbrak und Dora Mitreuter. Revisoren waren Richard Vogt und Karl Lang.

Erich Ruf machte sich aber nicht nur einen Namen als Vorsitzender des späteren VdK-Ortsverbands Tettng. Er führte auch das neu gegründete städtische Sozialamt, übernahm von 1955 bis 1965 das Amt des VdK-Kreisvorsitzenden und kümmerte sich darum, dass Berliner Kinder am Bodensee ihre Ferien verbringen konnten. Die goldene Ehrennadel des VdK-Landesverbandes Berlin war der „Lohn“ für seine Bemühungen.

Von 1945 bis 2018: Eine Zeitreise mit VdK und Politik

Spätjahr 1945: Erste VdK Orts- und Kreisverbände im Südwesten

1946/47: Im gesamten Gebiet der Bundesrepublik organisieren sich Kriegsoffer in Selbsthilfegruppen



12. September 1948: Gründung des Ortsverbands Tettngang des Verbands der Körpergeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen (KAH) in der „Krone“ (Bild links)

1948: Gründung des VdK-Vorläufers BKD („Bund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen-Verbände Deutschlands“)

1949: Gründung der Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungsbau-gesellschaft (GSW) in Sigmaringen (VdK-Wohnungsunternehmen)

1950: Gründung des VdK Deutschland („Verband der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands“) mit Sitz in Bonn

1951: Bildung der VdK Arbeitsgemeinschaft Südwest (der Landesverbände Württemberg-Hohenzollern, Baden und Württemberg-Baden)

1952: Die VdK-Baugenossenschaft nimmt ihre Bautätigkeit in Nordbaden und Nordwürttemberg auf

1953: Deutscher Kriegsofertag in Frankfurt/ a.M. mit über 50.000 Teilnehmern

1945/46: Ablehnende Haltung der fran-zösischen Militärregierung. „Kriegsbe-schädigt“ darf nicht im VdK-Verbandsnamen erscheinen

1947: Kriegsbeschädigten-Leis-tungsgesetz, erste Rechtsgrundlage der Kriegsofferversorgung)

1949: Für die Weihnachtsausschüttung stellt die Stadt Tettngang dem KAH-Ortsverband 1000 DM zur Verfügung

1949: Grundgesetz der BRD veran-kert Sozialstaatsprinzip

1950: Gesetz über die Errichtung der Versorgungsgerichtsbarkeit in Baden

1950: Gründung des Badischen Versehrten-sportverbandes

1950: Bundesversorgungsgesetz

1952: Gründung von Baden-Würt-temberg. Tettngang wird Sitz des neuen Oberamts

und später bis 1973 der Kreisverwaltung



1955

Die ersten Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieg waren für viele Körpergeschädigte, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen in Tettngang sehr entbehrungsreich, wie aus den Protokollen hervorgeht. Das Lindern der Not der Hilfsbedürftigen bestimmte auch den Alltag des Verbands. Es galt zum Beispiel Beihilfen für Brennholz, Kleider und Weihnachtsgeld zu verteilen. Die Stadt Tettngang unterstützte die Aktionen des Verbands. 1949 stellte sie 1000 DM zur Weihnachtsausschüttung zur Verfügung. Zudem erhielten alle Schwerbehinderten ein Jahr lang 50 Prozent Ermäßigung auf Eintrittskarten für kulturelle und sportliche Veranstaltungen.

Ab den 1950er Jahren war auch wieder Feiern angesagt und Ausflüge standen an. Eine enge Freundschaft mit Besuch und Gegenbesuch bestand über viele Jahre zum Beispiel mit dem Ortsverband Maxhütte-Haidhof in der Oberpfalz. Freundschaftliche Bande gab es auch zum Ortsverband Regensburg-Kasernen. Ausflüge mit zwei bis drei Bussen und bis zu 100 Teilnehmern waren damals keine Seltenheit. Grund: Ein eigenes Auto oder Urlaubsreisen konnten sich damals nur wenige leisten.

Knapp einen Monat vor Tettngang, am 18. August 1948, war der Ortsverband Friedrichshafen als erster im damaligen Kreis Tettngang gegründet worden. Am 5. Oktober 1948 folgte Fischbach, am 16. Oktober 1948 Kressbronn, am 17. Oktober 1948 Neukirch und am 31. Oktober Oberteuringen. Ailingen startete am 16. Januar 1949, Eriskirch am 1. März 1949, Meckenbeuren am 16. März 1949, Ettenkirch am 20. März 1949, Langenargen am 22. März 1949, Kehlen am 26. März 1949 und Langnau am 24. Juli 1949. Im Dezember 1994 schlossen sich die Ortsverbände Kehlen und Meckenbeuren zusammen. Der Kreisverband Tettngang/Bodensee wurde am 8. Mai 1949 in Friedrichshafen gegründet.

Rösch n: als Wahlausschluss Gemeinderat
 Josef Locher n: die beiden Dörfer Gressen n:
 Nüsse Kressbronn bestimmt. Es erhielten
 Stimmen:
 als Ortsgruppenvorsitzender:
 Hans Brügge, Tettngang 19 Stimmen
 Erich Rief " 11
 Josef Holz " 7
 Anton Fäger " 7
 Splittersimmen 2
 als Kassier: Anton Fäger " 29
 Georg Kramer " 14
 Albin Pfefferkorn " 3
 als Beisitzer: Karl Känzler " 28
 Georg Kramer " 19
 Karl Kälentrak " 19
 Emil Frei " 15
 August Arnold " 1
 Als gewählt gelten:
 Ortsgruppenvorsitzender: Erich Rief, Tettngang
 (Hans Brügge nahm die Wahl nicht an!)
 Stellvertreter: Josef Holz, Tettngang
 Kassier: Anton Fäger, Tettngang
 Schriftführer: Hans Reiter, Tettngang
 (per Akklamation einstimmig)
 Beisitzer: Karl Känzler, Tettngang
 (durch Stichwahl) Karl Kälentrak, Tettngang
 Beisitzerin: Dona Mibeuter, Tettngang
 (per Akklamation einstimmig)
 Revisoren: Richard Vogt, Tettngang
 Carl Lang,
 (Beide per Akklamation)
 Sodann wurde die Versammlung von Hans Rief mit
 der Bitte um Unterstützung dieses Amtes als 1. Vor-
 sitzender geschlossen.
 Schriftf. Hans Reiter

1955: Gründungsverbandstag des VdK Landesverbands BW am 7./8. Januar in Stuttgart-Bad Cannstatt

1955: VdK-Kunst- und Literaturpreis für künstlerische Leistungen Schwerbeschädigter

1955-1967: VdK-Sozialrechtsabteilungen erledigen fast 145.000 Verfahren in BW und erstreiten für Mitglieder gut 66 Millionen DM

1956: 1. VdK-Landeshinterbliebenenkonferenz in Stuttgart

1956: VdK-Zehnjahresfeier in München mit Bundespräsident Theodor Heuss und 4.000 VdK-Teilnehmern

1957: VdK organisiert Bundeskongress der deutschen Sozialrentner mit



1959: VdK-Kriegsopfer-Großkundgebung in Stuttgart, 22.000 Menschen

1960: VdK-Zwölf-Punkteprogramm an Landtag und Landesregierung

1962: Frankreichs Staatspräsident Charles de Gaulle trifft auf Deutschlandreise kriegsbeschädigte VdK-Mitglieder

1963: Große VdK-Kriegsopfer-Demo in Bonn mit 35.000 Menschen



1964: Eröffnung des VdK Kur- und Erholungszentrums Altann (Bild links)

1955: Erste Grundsatzentscheidungen des Bundessozialgerichts

1956: Letzte deutsche Kriegsgefangene kehren heim

1956: Kriegsopfer-Großkundgebung in Reutlingen mit Ministerpräsident Gebhard Müller

1956: Gründung des Landkreistags

1956: Gesetz über die Krankenversicherung der Rentner

1957: Gesetz über die Fürsorge für Körperbehinderte

1957: Rentenreform (Lohnersatzfunktion der Rente)

1958: Richtlinien der Erholungsfürsorge, erarbeitet von der AG der Hauptfürsorgestellten in BW

1962: Bundessozialhilfegesetz

1.2.1962: Auf Europas erster elektrischer Vollspurbahn zwischen Meckenbeuren und Tettngang werden die Oberleitungen abmontiert und nur noch dieselbetriebene Schienenbusse eingesetzt. Die 4,3 km lange Verbindung war 1895 eingeweiht worden

1963: Landeswohlfahrtsverbände Baden und Württemberg-Hohenzollern gegründet

1964/65: Gesetz zur Vereinheitlichung und Ordnung des Schulwesens in BW, u.a. Schulpflicht für geistig Behinderte

1965

Beständigkeit an der Spitze des Ortsverbands

Raten Sie mal, wie oft die Mitglieder des VdK-Ortsverbands Tettngang in den vergangenen 70 Jahren einen Vorsitzenden wählen mussten?

7 Mal lautet die richtige Antwort.

Das spricht für Beständigkeit an der Spitze. Und zeugt vom Verantwortungsbewusstsein der Mitglieder. Denn der oder die Vorsitzende ist oberster Repräsentant des Ortsverbands. Dass ein führender Kopf aus Tettngang auch im Kreisverband deutliche Spuren hinterlassen hat, unterstreicht dies nur.

Erich Ruf hat den Ortsverband die ersten zehn Jahre (bis 1958) geführt und 1955 die Leitung des Kreisverbands übernommen. Damit aber nicht genug: Rufs Engagement sorgte auch in Berlin für Aufsehen. In den 1950er Jahren hatte sich Erich Ruf als Kreisvorsitzender dafür eingesetzt, dass Kinder aus Berlin ihre Ferien am Bodensee verbringen konnten. Der Landesverband

Berlin überreichte ihm dafür die goldene Ehrennadel des VdK.

Stellvertretend für die rund 100 Ehrenamtlichen, die sich in den vergangenen 70 Jahren als Vorsitzender, Stellvertreter, Kassierer, Schriftführer, Frauenvertreterin oder Beisitzer für den Ortsverband engagiert haben, seien die Vorsitzenden genannt:

Erich Ruf: 12.09.1948 – 02.03.1958
Josef Lude: 02.03.1958 – 06.10.1961

Nach Ludes Tod durch Herzinfarkt übernimmt sein Stellvertreter Willi

Schuler vorübergehend die Leitung des Ortsverbands.

Josef Moosmann: 14.02.1962 – 22.03.1987
Dr. Hermann Aich: 22.03.1987 – 09.10.1996
Josef Maier: 09.10.1996 – 02.04.2005
Kurt Weber: 07.04.2005 – 31.07.2012

Nach Turbulenzen innerhalb des Vorstands und dem Rücktritt seiner Mitglieder von allen Ämtern leitet ein zehnköpfiges Gremium mit Unterstützung des Kreisvorstands den Ortsverband kommissarisch.

Helga Wandel: 02.03.2013 – heute



1968-1972: Amtszeit von VdK-Ehrenpräsident Walter Hirrlinger als Arbeits- und Sozialminister in BW

1970/71: Beschluss der Verbandsöffnung für Menschen mit Behinderung und Namensänderung in „Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands e.V.“

1972: Jubiläumsverbandstag tritt Öffnung für Behinderte und VdK-Namensänderung bei

1973: VdK mobilisiert für „Marsch auf Bonn“

1973: Große VdK-Kriegsopfer-Demo in Bonn

1974: Wegweisende VdK-Bundeskonferenz zu „Kausalität und Finalität im Sozialrecht“



1970: Erstes Anpassungsgesetz zur Kriegsopferversorgung (jährliche Anpassung der Kriegsopferrenten in Anlehnung an Rentenversicherung)

1972: Gesetz über die Landesblindenhilfe in BW

1972: Annemarie Griesinger als erste Frau im Kabinett BW

1972: Rentenreformgesetz

1973: Große Kreisreform in BW

Die Kreise Tettng und Überlingen werden zum Bodenseekreis verschmolzen und Friedrichshafen wird Sitz des neuen Landratsamts. Das Autokennzeichen lautet künftig FN statt TT und ÜB



1974: Landesseniorenrat gegründet

1974: Reha-Angleichungsgesetz

1974: Schwerbehindertengesetz

30.5.1976: Aus für den Personenverkehr auf der Bahnstrecke Meckenbeuren-Tettng; 1995 Aus für den Güterverkehr; 1996 wird die Strecke komplett stillgelegt



1975

Im Vorstand ziehen alle an einem Strang

Der amtierende Vorstand des VdK-Ortsverbands Tettwang unter der Leitung von Helga Wandel zeichnet sich durch Gruppenarbeit – neudeutsch Teamwork – aus. Die Satzung unterscheidet zwar in geschäftsführenden Vorstand und Vorstand. In Tettwang ziehen aber alle an einem Strang.

Zum geschäftsführenden Vorstand (Bild) gehören die Vorsitzende Helga Wandel (vorn Mitte), der Stellvertreter Gerd Ahrendt, die KassiererIn Christa Lange (links), die Schriftführerin Annette Ahrendt (hinten) und die Frauenvertreterin Gertrud Sterk (rechts). Als Beisitzer zählen darüber hinaus Eva Joch, Andreas Sterk und der Behindertenbeauftragte Christian Straub zum Vorstand

Die Vorsitzende beziehungsweise ihr Stellvertreter führen den Ortsverband. Sie organisieren Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen und kümmern sich federführend um die verschiedenen Veranstaltungen. Die Vorsitzende und ihr



Stellvertreter sind darüber hinaus die Vertretung des VdK in der Öffentlichkeit. Sie pflegen Kontakte zur Stadt und zu dem VdK nahestehenden Vereinen und Verbänden und sind Ansprechpartner für

Ratsuchende. Der Stellvertreter erledigt außerdem die Öffentlichkeitsarbeit des Ortsverbands, insbesondere die Homepage. Er ist auch Ansprechpartner für die Medien. Zusammen mit Heinz Och

1975: VdK richtet Behindertentag auf der Bundesgartenschau in Mannheim aus

1975: Viele VdK-Aktionen zum „Internationalen Jahr der Frau“

1977: VdK organisiert „Tag der Behinderten“ auf Bundesgartenschau in Stuttgart

1977: „Parlament der Kriegsopfer und Sozialrentner“

1978: Berufsförderungswerk Nürnberg eingeweiht, VdK Deutschland Trägermitgesellschafter

1979: Gründung der AEH (europäische Behindertenorganisation) unter maßgeblicher VdK-Mitwirkung

1981: Viele VdK-Aktionen zum „Internationalen Jahr der Behinderten“



1982/83: Neubaukomplex des früheren VdK Kur- und Erholungszentrums im Wolfegger Ortsteil Altann (Bild links)

1984: 25 Jahre Patenschaft VdK BW mit VdK Berlin

1984: VdK-Landesobmann der Schwerbehindertenvertrauensmänner (Neues Vorstandsamt)

1975: Gesetz über die Sozialversicherung Behinderter in geschützten Einrichtungen

1976: Schulgesetz für Baden-Württemberg

1976: Erstes Wohnheim für Menschen mit Behinderung in Heilbronn

1976: Opferentschädigungsgesetz

1977: Sozialabbau durch 20. Rentenanpassungsgesetz und Krankenversicherungs-Kostendämpfungsgesetz

1978: Herabsetzung der flexiblen Altersgrenze für Schwerbehinderte auf 60 Jahre



1979: Fortan Durchführung von Statistik gem. SchwerbehindertenG und gestützt auf Angaben des Landesversorgungsamts BW

1979: Gesetz über die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter im öffentlichen Personenverkehr

1980: Werkstättenverordnung regelt Aufgaben der Werkstätten für Menschen mit Behinderung

1981: „Das Rehabilitationsprogramm 1981: Ein Leitfaden für die Behindertenarbeit in Baden-Württemberg“ erscheint

1983: Schulgesetznovelle: Stärkere Profilierung der Sonderschulen



1985

pfllegt der Vize zudem den Kontakt zum Stadtseniorenrat.

Die Kassiererin ist für alle Finanzangelegenheiten des Ortsverbands zuständig. Sie achtet darauf, dass die Ausgaben den Finanzrahmen nicht übersteigen,

und berät den Vorstand beim Festlegen der Eigenbeteiligung der Mitglieder für Ausflüge und andere Aktivitäten.

Die Schriftführerin bereitet die Einladungen zu Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen, Ausflügen (Bild)



und sonstigen Veranstaltungen vor und sorgt für den fristgerechten Versand. Zu ihren Aufgaben gehört ferner das Protokollieren von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen. Die Schriftführerin fungiert außerdem als Fotografin des Ortsverbands und dokumentiert die einzelnen Aktivitäten.

Die Frauenvertreterin ist das Bindeglied des Vorstands zu den einzelnen Mitgliedern. Rund 40 Mal im Jahr gratuliert sie zu Geburtstagen und überbringt die Glückwünsche und Geschenke des Ortsverbands. Außerdem macht sie rund ein Dutzend Krankenbesuche pro Jahr. Die beiden Beisitzer unterstützen die Frauenvertreterin und kümmern sich auch sonst als „gute Geister“ bei verschiedenen Veranstaltungen.

Der Behindertenbeauftragte vertritt den VdK als ständiges Mitglied beim Agenda-Arbeitskreis „Tettnang zugänglich für alle“. In Zusammenarbeit mit Bürger-Mentor Erich Haller engagiert sich der Arbeitskreis beim Thema Verkehrssicherheit.

1987: 40 Jahre Landesverbands-Fachschaft der Ohnhänder in Baden-Württemberg

1990: Neue Etappe der Entwicklung zum Sozialverband; jetzt sind u.a. auch alle Rentner Mitgliederzielgruppe

1990: VdK thematisiert bereits Altersarmut

1990: VdK präsentiert Modell einer gesetzlichen Pflegeversicherung

1990er-Jahre: Abschluss von Kooperationsverträgen mit Selbsthilfegruppen in Bund und Land

1991: Verstärkung der Behindertenarbeit des VdK-Landesverbands durch eine hauptamtliche Behindertenreferentin

1991: Das VdK-eigene Reisebüro in Stuttgart beginnt seine Arbeit

Ab 1992: Regelmäßige VdK-Präsenz bei Fach- und Verbrauchermessen, z.B. IBO in FN

1993: VdK ist Mitorganisator und Impulsgeber der Sindelfinger Messe „Senior '93“

1993: 4 Organisationsreferenten verstärken VdK-Öffentlichkeitsarbeit auf Bezirksebene

1994: Namensänderung: „Sozialverband VdK“

1986: Witwerrente für Männer

1987: Kindererziehungsleistungs-Gesetz berücksichtigt die so genannten Trümmerfrauen

1989: Gesundheitsreformgesetz unter Arbeits- und Sozialminister Norbert Blüm („Die Rente ist sicher“) soll die Gesetzliche Krankenversicherung auf eine neue Basis stellen. Wesentliche Punkte: Einführung bzw. Erhöhung von Zuzahlungen bei vielen Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln, Zahnersatz, Krankenhausaufenthalten und Fahrtkosten; Kürzung des Kassenzuschusses für Brillen; Einführung des Festbetragssystems für Heil- und Hilfsmittel; Einführung von Prävention (Zahnprophylaxe), Gesundheitsförderung und Früherkennung. Zwar gelang es, 1989 und 1990 die Ausgaben und den durchschnittlichen Beitragssatz zu senken. Doch die Kostenbremse verlor rasch an Wirkung. 1993 folgte das Gesundheitsstrukturgesetz.

1992: Rentenreformgesetz. Wichtigste Änderungen der seit 1957 umfassendsten Reform: Änderung der Rentenanpassung von Bruttolohn- auf Nettolohnentwicklung; Anhebung der Altersgrenzen 60 (Frauen, Arbeitslose) und 63 (langjährig Versicherte) auf 65 Jahre – stufenweise über zwölf Jahre; Kürzung der schulischen Anrechnungszeiten von bis zu 13 Jahren auf insgesamt maximal sieben Jahre

1992: Gehörlosen-Dolmetscher-Vermittlungszentrale in Stuttgart eröffnet

1993: Behindertentag anlässlich der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Stuttgart

1994: Behindertendiskriminierungsverbot im Grundgesetz (Artikel 3)

1995

Arbeit des Ortsverbands trägt nach dem Neustart Früchte

Höhen und Tiefen gehören zur Geschichte jedes Vereins. Das gilt auch für den VdK-Ortsverband Tettngang. Zu den Pluspunkten gehört die Entwicklung der Mitgliederzahlen.

Aus beschaulichen Anfängen – bei der Gründung 1948 waren es 64 Mitglieder – kletterte die Zahl auf 208 Männer und Frauen im Jahr 1969. Dies entspricht mehr als einer Verdreifachung der Mitglieder in gut zwei Jahrzehnten. 30 Jahre später, 1997, war die Mitgliederzahl auf 119 zurückgegangen. „Vielleicht lag es daran, dass es den meisten gut ging und deswegen nur noch wenige Notiz vom VdK nahmen“, mutmaßte Roland Schulz, heute Ehrenschriftführer, bei der 60-Jahr-Feier des Ortsverbands. Seitdem steigen die Mitgliederzahlen wieder an.



Um ein Haar wäre die Geschichte des VdK-Ortsverbands 2012 jedoch zu Ende gegangen. Innerhalb des Vorstands war es zu unüberbrückbaren Differenzen gekommen, in deren Folge der Ortsver-

band handlungsunfähig wurde. Mit Unterstützung des damaligen Kreisvorsitzenden Oskar Huber kann die verfahrenende Situation jedoch in letzter Minute geklärt werden. Ein zehnköpfi-

Streit endet im Scherbenhaufen

Sozialverband VdK: Nach Rücktritten ist Ortsverband Tettngang nicht mehr geschäftsfähig

1995: VdK-Wohnberatungsstellen in Radolfzell und Balingen
1995, 1998, 2000 und 2003: VdK-Mitwirkung beim „Tag der Menschen mit Behinderung“ (im Landtag)
Seit 1995: Nachhaltiger VdK-Mitgliederaufschwung

1996: VdK Deutschland startet Internetpräsenz; seit Mitte 2013 sind alle 12 Ortsverbände des Kreisverbands online; rund 1000 Besucher im Monat zählt die Homepage des Ortsverbands Tettngang

12.09.1998: Der VdK-Ortsverband feiert sein 50. Jubiläum im „Rosen-garten“. Zur Feier des Tages gibt es ein Festmenü und es spricht VdK-Bezirksvorsitzender Walter Nothelfer, dazu spielen und singen die Musikkapelle Obereisenbach und der Liederkranz Tettngang

1997: 15 VdK-Regionalgeschäftsstellen eröffnet

1999: Start der mehrtägigen VdK-Seminare für VdK-Ehrenamt

2000: Start der VdK Sozialrechtsschutz gGmbH

2000: Der Sozialverband VdK Deutschland wird 50 Jahre alt

2001: Start der VdK-Landesschulungen für Behindertenvertreter

2003: 1. VdK-Gesundheitstag in der Liederhalle Stuttgart

2004: Bundesweiter VdK-Protesttag gegen Gesundheitsreform (29. März) mit gut 40.000 Teilnehmern

2004: Langjährige Musterklagen gegen Beitragsbelastung der Betriebsrentner und Versorgungsbezieher in GKV

1995: 1. „Tag der Menschen mit Behinderung“ im Landtag in Stuttgart

1995: Novellierung der Landesbauordnung, Fortschritte in Sachen Barrierefreiheit

1995: Gesetzliche Pflegeversicherung als weitere Säule der Sozialversicherung



1999: Neue Stuttgarter Messe „Älter werden“

2001: Fachmesse „Alter & Pflege“ in Stuttgart mit umfangreichem Fachkongress

2001: SGB IX löst Schwerbehindertengesetz ab

2002: Behindertengleichstellungsgesetz

2003: „Tag der Menschen mit Behinderung“ im Landtag

2004: Gesundheitsreform u.a. mit Praxisgebühr und voller Beitragsbelastung von Betriebsrenten etc.

2005

ges Gremium unter Führung der späteren Vorsitzenden Helga Wandel bereitet den Neuanfang vor, der in der Hauptversammlung am 2. März 2013 im Hotel Rad vollzogen wird.

Seitdem geht es wieder bergauf. Die Mitgliederzahlen klettern von rund 200 Ende 2012 auf 260 Ende 2017. Mittlerweile zählt der Ortsverband 270 Mitglieder – mit weiterhin steigender Tendenz. Außerdem trägt das Engagement des VdK-Ortsverbands im Agenda-Arbeitskreis „Tett nang zugänglich für alle“ und bei der Gründung des Bürgerbus-Vereins Früchte. Von der Zusammenarbeit mit dem Tettnanger Stadtseniorenrat ganz zu schweigen.



Seit 2016 hat der Ortsverband seine Aktivitäten erweitert. Neben regelmäßigen Stammtischen und Kaffeenachmittagen werden in loser Folge Informationsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen angeboten wie zum Beispiel Internet für Senioren, Freifunk, Pflegegrade, Hilfsmittel oder Betrug an der Haustüre. Zu diesen Info-Abenden (Bild Seite 22) treffen sich die VdKler im Kaplaneihaus. Neu hinzu gekommen ist eine regelmäßige Sprechstunde in der Anlaufstelle für Bürgerengagement in der Montfortstraße 2. Ausflüge, Spielenachmittage und Adventsfeiern runden das Angebot ab (Bilder unten).

Dank der Geschäftsstelle in Friedrichshafen haben die Mitglieder die Mög-

lichkeit, sich (beinahe) vor Ort in allen sozialrechtlichen Fragen kompetent beraten zu lassen. Sie erreichen die Geschäftsstelle in der Friedrichsstraße 83 wie folgt: Montags 10:00 - 12:00 und 15:00 -16:00 Uhr, dienstags 9:00 - 12:00 und 14:00 - 16:00 Uhr, donnerstags 13:30 - 15:00 Uhr, Telefon 07541 / 376960, Fax 07541 / 3769615 oder E-Mail srg-friedrichshafen@vdk.de.

Für 6 Euro im Monat kann jeder Mitglied im Sozialverband VdK werden. Ehegatten, Lebensgefährten in häuslicher Gemeinschaft, Kinder, Schüler, Auszubildende, Jungmitglieder bis 35 Jahre und Empfänger von Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung (nach SGB XII) zahlen die Hälfte.

- 2005:** VdK Landesverband BW feiert 50. Gründungsjubiläum
- 2006:** VdK Landesverband Baden-Württemberg ist Träger der Unabhängigen Patientenberatung (UPD), Beratungsstelle Stuttgart
- 2006:** VdK-Sozialrechtsschutzes wird umstrukturiert und erweitert
- 2007, 2013:** Große VdK-Mitwirkung am „Tag der Menschen mit Behinderung“
- 2007:** 2,3 Millionen Unterschriften für die Absenkung der Mehrwertsteuer auf Arznei an Bundeskanzlerin Angela Merkel überreicht
- 2008:** Ulrike Mascher ist erste Frau an VdK-Spitze
- 2008:** Bundesweite VdK-Plakataktion gegen Armut
- 2009:** Bundesweite VdK-Aktion zur Bundestagswahl: „Gute Besserung“
- 2009:** VdK erwirkt Rentengarantie
- 2010, 2011:** Bundesweite VdK-Aktion: „Stoppt den Sozialabbau!"; 240.000 Menschen bestätigen VdK-Forderungen online
- 2011-2014:** Weiterer Ausbau der VdK-Kooperationen (u.a. „Fünf Esslinger“, VdK-ADAC-Fahrtraining und VdK-ADFC-Radreisen)
- 2011-2013:** Bundesweite VdK-Aktion: „Pflege geht jeden an!“
- 2013:** Bundesweite VdK-Aktion zur Wahl: „Die Kluft wächst! Endlich handeln!“
- 2013, 14:** Überregionaler Kongress zu Alltagsunterstützenden Assistenzlösungen (AAL) in Karlsruhe in Zusammenarbeit mit VdK Landesverband BW
- 2014:** Rund 230.000 Menschen unterzeichnen VdK-Pflegepetition
- 2005:** Landesbehinderten-Gleichstellungsgesetz
- 2005:** Verwaltungsreform in BW; Integration der Versorgungsämter in Landratsämter
- 2005:** Hartz-IV-Reform; u.a. Abschaffung der Arbeitslosenhilfe
- 2005:** Reform der Sozialhilfe, SGB XII ersetzt BSHG
- 2006:** Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz schützt u.a. auch behinderte Menschen und Senioren
- 2008, 2013 und 2015:** Kleine Reformen der Pflegeversicherung
- 2009:** Landesbehindertenbeirat Baden-Württemberg gegründet
- 2009:** So genannte Rentengarantie verhindert Rentenkürzung
- 2011:** Amtszeit des ersten regierungsunabhängigen Landesbehindertenbeauftragten Gerd Weimer beginnt
- 2014:** VdK-Mitglied Verena Bentele wird Bundes-Behindertenbeauftragte

2015

Organisatorischer Aufbau und sozialpolitischer Kampf

Zur Geschichte des VdK-Ortsverbands Tett nang gehört auch die Entwicklung auf Bundes- und Landesebene. „Es war ein langer Weg, der viel Geduld und Beharrlichkeit erforderte. Und es war ein langer Weg, der ohne den zielstrebigsten, engagierten und nachhaltigen Einsatz der Tausenden von ehrenamtlichen VdK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht gangbar gewesen wäre“, fasst Britta Bühler, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Landesverband Baden-Württemberg, die vergangenen 70 Jahre zusammen.

Parallel zum organisatorischen VdK-Aufbau verlief die schwer erkämpfte soziale Versorgung der Kriegsofopfer. 1950 wurde mit dem Bundesversorgungsgesetz ein erster wichtiger Schritt erzielt. Zur Durchsetzung der Interessen der Kriegsofopfer und für die Anerkennung der Kriegsbeschädigten war die Bildung einer VdK-Sozialrechtsabteilung bald dringend erforderlich. So wurden seit Ende der

1940er Jahren nach und nach hauptamtliche Sozialrechtsreferenten eingestellt. Sie erstritten in der Folgezeit dreistellige Millionenbeträge an Nachzahlungen für die Sozialrechtsschutzbegehrenden Mitglieder.

Nach wie vor stellt der VdK-Sozialrechtsschutz, der seit dem Jahr 2000 durch die gemeinnützige VdK Sozialrechtsschutz gGmbH gewährleistet wird, eine ganz zentrale Mitgliederserviceleistung dar. So werden heutzutage alljährlich mehr als 10.000 Verfahren im Südwesten erledigt. Die rund 50 baden-württembergischen VdK-Sozialrechtsreferenten erzielen dabei jedes Jahr 8 bis 10 Millionen Euro an Nachzahlungen für die Mitglieder im Land.

Starke Interessenvertretung

Der VdK machte damals der Öffentlichkeit deutlich, dass er eine starke Interessenvertretung der Kriegsbeschädigten und der Kriegswitwen ist.

Er erzielte großen Zulauf und erreichte am 31. Dezember 1957 mit 250.209 Mitgliedern seinen bisherigen Höchststand.

Nach einer vorübergehenden Stagnation sorgte die Weiterentwicklung zum breit aufgestellten Sozialverband mit vielen weiteren Serviceleistungen ab Mitte der 1990er Jahre wieder für einen Mitgliederzuwachs. Rund 224.000 Mitglieder hat der VdK-Landesverband zurzeit, Tendenz weiter steigend.

Einsatz für Pflegeversicherung

Herausragendes Ereignis war Mitte der 1990er Jahre der VdK-Kampf für die Einführung einer umlagefinanzierten Pflegeversicherung unter dem Dach der gesetzlichen Krankenversicherung. Sie kam 1995. Dem beharrlichen Wirken des VdK ist es maßgeblich zu verdanken, dass es seit jener Zeit eine fünfte Säule der sozialen Sicherungs-

2014/2015: Bundesweite VdK-Kampagne: „Große Pflegereform jetzt!“

2015: Erste VdK Orts- und Kreisverbände werden 70

Februar 2015: VdK Deutschland bezieht große Bundesgeschäftsstelle in Berlin-Mitte

2015/2016: VdK Baden-Württemberg beendet UPD-Trägerschaft (Unabhängige Patientenberatung Deutschland/ 2006-2015) und betreibt seit 2016 die Patientenberatung in VdK-Regie und mit Wohnberatung als weiterer Aufgabe; 2018: Start der landesweiten flächendeckenden VdK-Wohnberatung mit ehrenamtlichen Beratern



2016: Der VdK Ortsverband Tettang ergänzt sein geselliges Programm durch Fachvorträge, Informations- und Spielernachmittage im Kaplaneihaus St. Johann (Bild links) und im Tettninger TSV-Heim. Das Angebot steht auch Nichtmitgliedern offen; als Renner erweist sich der Spielernachmittag

2016/2017: Bundesweite VdK-Aktion: „Weg mit den Barrieren!“ mit zentralen und dezentralen Veranstaltungen u.a. in Berlin und Stuttgart, Plakatkampagne und Kampagnen-Website mit Online-Karte zum Markieren von Barrieren

2015: Inkrafttreten des novellierten Landesbehinderten-Gleichstellungsgesetzes

2015: Mit Wilfried Klenk wird erstmals ein Sozialpolitischer Landtagspräsident

2015: Gesetzlicher Mindestlohn

2015: Pflegestärkungsgesetz I mit Leistungsverbesserungen

2015: Inkrafttreten des novellierten Landes-Behindertengleichstellungsgesetzes in BW

2016: Modellprojekt untersucht in drei Landkreisen (darunter RV und BC) die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung über Stadt- und Kreisgrenzen hinweg

2017



systeme gibt – dass damals eine gesetzliche Pflegeversicherung eingeführt wurde und keine Privatversicherungslösung.

Heute geht es darum, die gesetzliche Pflegeversicherung umfassend zu reformieren, um gerade auch den Belangen der demenzkranken Menschen und der pflegenden Angehörigen gerecht zu werden. Denn 2008 und 2013 gab es nur rudimentäre Pflegereformen mit minimalen Leistungsverbesserungen. Deshalb hat der VdK von 2011/2012 und 2014 bundesweite Pflege-Aktionen wie „Pflege geht jeden an“ und „Große Pflegereform jetzt“ organisiert.

Zentrale Forderung aufgegriffen

2015 erfolgte dann die Stufe 1 einer weiteren Pflegereform mit einigen

Leistungsverbesserungen für Demenzkranke. Allerdings musste der VdK bei den politisch Verantwortlichen weiterhin auf

die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs pochen. Erst der Kabinettsbeschluss vom 12. August 2015 über die Stufe 2 sieht nun endlich ein neues Beurteilungssystem ab dem Jahr 2017 vor und greift somit jahrelange zentrale VdK-Forderungen auf.

Erfreuliche Folge des sozialpolitischen VdK-Einsatzes im Behindertenbereich war die Durchsetzung eines Behinderten-Diskriminierungsverbots im Grundgesetz 1994. Dem jahrelangen Engagement des Sozialverbands VdK ist auch zu verdanken, dass es seit 2001 ein Neuntes Sozialgesetzbuch (SGB IX) gibt. Es hat das Behindertenrecht weiterentwickelt. Seit 2002 gibt es ein Be-

hindertengleichstellungsgesetz im Bund (BGG) und seit 2005 in Baden-Württemberg ein L-BGG.

Dieses L-BGG wurde mit Wirkung ab Januar 2015 novelliert. Denn das baden-württembergische Behindertengleichstellungsgesetz, das der Sozialverband VdK grundsätzlich begrüßt, musste dringend verbessert werden. Der VdK hat denn auch in offiziellen Stellungnahmen zum L-BGG-Gesetzesentwurf unter anderem die Herstellung der Barrierefreiheit angemahnt sowie die gesetzliche Berichtspflicht des Behindertenbeauftragten aber auch die Berufung eines Landespatienten- und Pflegebeauftragten gefordert.

Servicestelle in Friedrichshafen

Um den bereits erwähnten VdK-Sozialrechtsschutz als fundamentale Mitgliederleistung weiter auszubauen, wurden seit 1997 zahlreiche neue VdK-Geschäftsstellen im Land eingerichtet und, vor allem seit 2006, die Zahl der hauptamtlichen Sozialrechtsreferenten stark



April 2017: Der Sozialverband VdK Baden-Württemberg arbeitet seit der Gründung im „Bündnis gegen Altersarmut in Baden-Württemberg“ maßgeblich mit

Mai 2017: Zweitägige VdK-Gesundheitstage sind ein Großereignis in Grünsfeld

2017: VdK Baden-Württemberg ist Träger der Stiftung Anerkennung und Hilfe mit Büro in der Geschäftsstelle des Landesverbands in Stuttgart

September 2017: Auf 4 Großveranstaltungen in den 4 VdK-Bezirksverbänden werden die VdK-Hauptforderungen zu den 5 VdK-Kernthemen Rente, Gesundheit, Pflege, Behinderung und Armut mit Abgeordneten und Kandidaten diskutiert

2017 und 2018: Bundesweite VdK-Aktion fordert:



2018: Viele VdK Orts- und Kreisverbände im Raum Südwürttemberg-Hohenzollern werden 70

16. Mai 2018: Verena Bentele wird auf VdK-Bundesverbandstag in Berlin zur neuen VdK-Präsidentin und Nachfolgerin von Ulrike Mascher gewählt

4. September 2018: Der VdK Tettngang feiert sein 70-Jähriges mit einer Ausstellung in der Schalterhalle der Volksbank

September 2016: Stephanie Aeffner wird Landes-Behindertenbeauftragte. Sie ist in BW in diesem Amt die erste Frau. Auch war keiner ihrer Vorgänger auf den Rollstuhl angewiesen; 4. Juli 2018: Aeffner spricht auf der 16. VdK-Landesschulung in Heilbronn

2017: Thaddäus Kunzmann wird erster Landes-Demografiebeauftragter von Baden-Württemberg

2017: Große Pflegereform mit Systemwechsel und Gleichstellung der Demenzzkranken in der gesetzlichen Pflegeversicherung

2017: Der Gesetzliche Mindestlohn in Deutschland steigt von 8,50 Euro auf 8,84 Euro pro Stunde

2017/2018: 1. und 2.

Stufe des Bundesteilhabengesetzes treten in Kraft. Weitere Stufen mit Neuregelungen und Leistungen sollen 2020 und 2023 folgen

9. Mai 2018: Der frühere Landes-Behindertenbeauftragte von Brandenburg, Jürgen Dusel, löst Verena Bentele (Bild) im Amt der Behindertenbeauftragten der Bundesregierung ab



erhöht. Rund 50 sind es zurzeit allein in Baden-Württemberg. Dank neuer VdK-Servicestellen verkürzen sich die Wege Rat suchender Menschen. Neue Büros entstanden in Sindelfingen, Göppingen, Friedrichshafen, Calw, Künzelsau und Waldshut-Tiengen.

Schon in den 1990er Jahren ist das gesamte VdK-Beratungsangebot sehr erweitert worden. So engagiert sich der Sozialverband VdK schon seit 20 Jahren in der Wohnberatung von behinderten und älteren Menschen – und zwar in Radolfzell mit eigener Wohnberatungsstelle mit hauptamtlicher Fachkraft. In Freudenstadt hat der Kreisverband im

Jahr 2004 die Leitung der Wohnbera-

tungsstelle des Landratsamts übernommen. Seit 2009 gibt es in Freiburg in Trägerschaft des Sozialverbands VdK eine weitere

Wohnberatungsstelle. Seit dem 1. September 2015 arbeitet in Heilbronn eine verbandseigene Wohnberatungsstelle in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Heilbronn-Franken und der Kreishandwerkerschaft Heilbronn-Öhringen.

Zulauf von Behinderten und Rentnern

Außerdem wurde die Behindertenarbeit durch den Ausbau der Kontakte zu Selbsthilfeorganisationen, zu Schwerbehindertenvertretungen und durch zahlreiche Veranstaltungen verstärkt. Die steigenden Mitgliederzahlen aus dem Personenkreis der Behinderten und

der Rentner sowie die wachsende Anzahl an Koopera-

tionen mit anderen Selbsthilfeorganisationen machen deutlich, dass der Sozialverband VdK längst als große Interessenvertretung dieser Menschen

anerkannt ist und von vielen geschätzt wird. Weit über 50 derartige Verträge gibt es momentan.

Sportliche Zusammenarbeit

Daneben existieren weitere Partnerschaften – beispielsweise in Baden-Württemberg mit dem Schwäbischen Turnbund (STB) und dem Badischen Turnbund (BTB), mit dem Deutschen Roten Kreuz Baden-Württemberg und auf Bundesebene auch mit dem Hausnotrufanbieter SONOTEL und weiteren Stellen. Seit August 2015 kooperieren auch der Kreisverband Mergentheim und der Kreisverband Tauberbischofsheim mit der Solymar Therme in Bad Mergentheim.

Schon seit 2011 führt der VdK Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Turnbund sogenannte Fünffüßler-Sportsteigerkurse durch. Dieses Angebot, das in Vereinen des STB sowie des BTB erfolgt und von VdK-Mitgliedern vielfach ebenfalls und ohne Sportvereinsmitgliedschaft



genutzt werden kann, wird seitdem weiter ausgebaut. Viele weitere Vereine machen zwischenzeitlich mit. In der VdK-Zeitung werden die Kursangebote jeweils in einer der Frühjahrsausgaben und in einer der Herbstausgaben veröffentlicht.

Fahrtrainings und mehr

Im Interesse vieler Mitglieder bietet der Sozialverband VdK Baden-Württemberg seit 2011 auch wieder Fahrtrainings in Zusammenarbeit mit dem ADAC an. Seit 2013 arbeitet der VdK zudem mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) zusammen, um den Mitgliedern weitere Leistungen zu bieten.

Trotz dieser Ausdehnung der Aufgabengebiete und der damit einhergehenden Professionalisierung bildet das Ehrenamt nach wie vor die wesentliche Säule des VdK und der VdK-Arbeit. Ohne das Ehrenamt könnten die ganzen Aufgaben gar nicht bewältigt werden, die ganze Arbeit wäre ohne die stete Mitwirkung der unzähligen freiwilligen

Helferinnen und Helfer auch überhaupt nicht finanzierbar.

Lebendiges Vereinsleben

Mehr als 90.000 Männer und Frauen engagieren sich in Deutschland im Sozialverband VdK – in Baden-Württemberg dürften es gut 8000 Menschen sein. Sie sorgen für das lebendige Vereinsleben mit seinen Festen und Feiern, seinen Infoveranstaltungen und geselligen Treffen, seinen Stammtischen und Besuchsdiensten, den Ausflügen und Reisen und vielem mehr in den über 1200 Ortsverbänden sowie in den 52 Kreisverbänden im Südwesten.

Mit ihrer Betreuungsarbeit sorgen sie auch für viel menschliche Wärme und Ansprache. Sie tragen dazu bei, dass sich die Menschen eingebunden fühlen

in die große Solidargemeinschaft Gleichgesinnter unter dem Dach des Sozialverbandes VdK.

„Wir haben viele Verbesserungen bei Rente, Pflege und Inklusion erreicht. Dennoch brauchen wir weitere Maßnahmen im Einsatz für soziale Gerechtigkeit – sei es im Kampf gegen Altersarmut, gegen die Benachteiligung von Menschen mit

Behinderung, gegen die wachsende Einkommensungleichheit, gegen die Zweiklassenmedizin sowie gegen eine Pflegepolitik, die aktuellen und kommenden Herausforderungen nicht gerecht wird“, sagt die neue Präsidentin des VdK-Bundesverbands, Verena Bentele. Die 36-Jährige ist am 16. Mai 2018

in Berlin zur Nachfolgerin von Ulrike Mäscher (79) an die Spitze des rund zwei Millionen Mitglieder zählenden Sozialverband VdK Deutschland gewählt worden.



Der VdK im Internet: Termine, Bilder, Information

Sie wollen wissen, was der Ortsverband Tettngang zu bieten hat, wer Ansprechpartner ist oder welche Veranstaltungen wann und wo stattfinden? Im Internet unter www.vdk.de/ov-tettngang finden Sie Antworten auf diese und noch viele weitere Fragen.

Rund 1000 Seitenaufrufe pro Monat belegen das rege Interesse am Informationsangebot des Ortsverbands. Neben aktuellen Informationen und einem Veranstaltungskalender finden Sie die Kontaktadressen der Vorstandsmitglieder und Informationen zur Geschichte des am 12. September 1948 gegründeten Ortsverbands. Eine Galerie mit vielen Bildern sowie die Rubriken Presse, Rechtsberatung, VdK Internet-TV, VdK-Zeitung und ein Kontaktformular runden das Angebot ab.

Die anderen Ortsverbände des Kreisverbands Tettngang/Bodensee, der Bezirksverband Süd-württemberg-Hohenzollern und der Landesverband Baden-Württemberg sowie weitere wichtige Adressen sind unter der Rubrik „Links“ bequem per Mausclick erreichbar.

The screenshot shows the website for the Sozialverband VdK - Ortsverband Tettngang. The browser address bar shows <https://www.vdk.de/ov-tettngang/>. The page header includes the VdK logo with 'SOZIALVERBAND VdK BADEN-WÜRTTEMBERG' and the slogan 'Im Mittelpunkt der Mensch.'. A navigation menu on the left lists: Startseite, Aktuelles, Veranstaltungen, Wir über uns, Galerie, Presse, Rechtsberatung, VdK Internet-TV, VdK-Zeitung, Kontakt, Mitglied werden, Links, and Impressum. The main content area features an article titled 'Der VdK Tettngang stellt sich vor' with a sub-headline 'Wissenswertes über den Ortsverband Tettngang des Sozialverbands VdK und seine Aktivitäten'. The article includes a photo of a church roof and text describing the local branch's membership and contact information.

Secure | <https://www.vdk.de/ov-tettngang/> ☆

Sozialverband VdK - Ortsverband Tettngang A-A+ ⓘ

SOZIALVERBAND
VdK
BADEN-WÜRTTEMBERG

Im Mittelpunkt der Mensch.

... immer informiert mit unserem Newsletter!

Sie befinden sich hier: Startseite

Startseite >

- Aktuelles
- Veranstaltungen
- Wir über uns
- Galerie
- Presse
- Rechtsberatung
- VdK Internet-TV
- VdK-Zeitung
- Kontakt
- Mitglied werden
- Links
- Impressum

Der VdK Tettngang stellt sich vor

Wissenswertes über den Ortsverband Tettngang des Sozialverbands VdK und seine Aktivitäten



Der VdK-Ortsverband Tettngang ist einer von zwölf Ortsverbänden des Kreisverbands Tettngang/Bodensee und zählt derzeit rund 270 Mitglieder.

Der VdK-Bundesverband hat 1,85 Millionen Mitglieder, im Landesverband Baden-Württemberg sind rund 225.000 Mitglieder organisiert und im Kreisverband Tettngang/Bodensee rund 2600.

Haben Sie Fragen, benötigen Hilfe oder suchen Gesprächspartner? Schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei. Gäste sind immer willkommen. Oder sprechen Sie uns direkt an.

Ihr Vorstandsteam
<http://vdk.de/ov-tettngang/ID190853>

Über den Dächern von Tettngang.
© VdK/Annette Ahrendt

nach oben | Artikel drucken



BEITRITTSERKLÄRUNG

SOZIALVERBAND



BADEN-WÜRTTEMBERG

Jeweils eine Beitrittserklärung pro Person

* Ab Vollendung des 18. Lebensjahres ist ein Nachweis vorzulegen.

Hauptmitglied
(72 Euro/Jahr)

Ehegatte/Lebensgefährte/Kind*
(36 Euro/Jahr)

weitere Kinder*
(18 Euro/Jahr, in Summe für alle weiteren Kinder)

Jung-Mitglied
(36 Euro/Jahr, s. Rückseite)

Empfänger von Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung nach SGB XII
(36 Euro/Jahr; Nachweis erforderlich!)

Ortsverband:

Verbandskennziffer: **BV** **KV** **OV**

Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V.

- Mitgliederverwaltung -

Postfach 105042

70044 Stuttgart

Geworben durch:

Name, Vorname

Kreditinstitut

IBAN **D, E**

Bitte in Druckbuchstaben schreiben!

Vorname

Anrede

Mann Frau

Name

Geburtsdatum

Mensch mit Behinderung

Kriegs-/Wehrdienstopfer

Rentner/Unfallrentner

Förderndes Mitglied

Hinterbliebene/r

Sonstiges Mitglied

Straße

Eintrittsdatum

PLZ

Ort

Ortsteil

Freiwillige Angaben:

Telefon/Mobil

E-Mail

Fax

Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit

Bei Ehegatten/Lebensgefährten/Kindern ist ein Hauptmitglied und bei weiteren Kindern zusätzlich ein Mitglied mit halbem Regelbeitrag erforderlich.

Ist die Mitglieds-Nr. des Hauptmitgliedes noch nicht bekannt, benötigen wir hiervon Vorname

Name

Geburtsdatum

Datum/Unterschrift des Beitretenden oder des gesetzlichen Vertreters: **X**

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V., alle die Mitgliedschaft betreffenden Zahlungen von unten stehendem Konto mittels Lastschrift einzuzahlen. Zugleich weise ich unten stehendes Kreditinstitut an, die vom Sozialverband VdK auf das unten stehende Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit unten stehendem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Es wird eine Frist für die Vorabankündigung von SEPA-Lastschriften von einem Tag vereinbart.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE34ZZ00000115369

Die Mandatsreferenznummer entspricht der Mitgliedsnummer, welche in einem separaten Schreiben zugeht.

Zahlungsweise: jährlich 1/2jährlich 1/4jährlich

Zahlungswweise: jährlich 1/2jährlich 1/4jährlich

Kontoinhaber

IBAN **D, E**

Adresse Kontoinhaber, falls nicht oben

stehendes Mitglied

Kreditinstitut

Datum/Ort

Unterschrift Kontoberechtigter **X**

Datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung:

Ich bin - jederzeit widerruflich - einverstanden, dass mein Name, meine Anschrift und mein Geburtsjahr an Unterehmen, mit denen der Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V. zusammenarbeitet (Versicherungen, Reiseunternehmen etc.), zum Zwecke der Werbesprache übermittelt werden.

Ja Nein

Ich bin - jederzeit widerruflich - einverstanden, dass der Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V. mich per E-Mail per Telefon kontaktiert, um mir interessante Angebote (z.B. VdK-Newsletter) zukommen zu lassen.

Ort

Unterschrift des Beitretenden **X**

Ich bin auf den VdK aufmerksam geworden durch:

VdK-Werbung Internet Freunde/Bekannte

Sonstiges; (z.B. Kampagne „Weg mit den Barrieren“, aktueller Rechtsfall ...)

Unsere Serviceleistungen für Sie!

Sicherlich ist Ihnen der Sozialverband VdK als größte gemeinnützige und überparteiliche Selbsthilforganisation für Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, Patienten, für Kriegssopfer und Hinterbliebene, für Rentner und Senioren sowie für alle sozial engagierten und interessierten Menschen bekannt. Alle Bürgerinnen und Bürger jeden Alters können VdK-Mitglied werden.

Wussten Sie auch, dass Sie als VdK-Mitglied für einen Jahresbeitrag (Regelbeitrag) von 72,00 Euro Anspruch auf eine Fülle von Gegenleistungen haben? Jungmitglieder zahlen bis zur Vollendung des 35. Lebensjahres nur den halben Regelbeitrag.

- **Soziale Interessenvertretung**
Wir gestalten seit Jahrzehnten das Sozialrecht auf kommunaler, auf Landes-, Bundes- und auch auf internationaler Ebene mit. Gerade in den heutigen Zeiten des verstärkten Sozialabbaus verteidigen wir die berechtigten sozialpolitischen Belange unserer Mitglieder.
- **Umfassender und qualifizierter Sozialrechtsschutz**
Die hauptamtlichen qualifizierten Sozialrechtsexperten der VdK Sozialrechtsschutz GmbH beraten Sie nicht nur in allen Fragen des umfangreichen Sozialrechts, sondern vertreten Sie außerdem nach den geltenden Richtlinien in Widerspruchs- und Klageverfahren durch alle Instanzen. Seit über 70 Jahren vertreiben wir unseren VdK-Mitgliedern zu ihrem Recht.
- **Vielfältige Fachinformationen**
Unsere Mitglieder bekommen nicht nur allmonatlich die beliebte VdK-Zeitung mit Fachinformationen, Tipps und Unterhaltung, sondern wir halten auch Fachbroschüren, Fachbücher und ein Sozialrechtsmagazin für Sie bereit. Außerdem können Sie jederzeit vielfältigste Informationen in unseren Servicestellen erfragen oder auf unseren Internetseiten entnehmen. VdK-Internet-TV kann man unter www.vdktv.de aufrufen.
- **Barrierefreier Wohnungsbau**
Die VdK-eigene Gesellschaft für Siedlungs- und Wohnungsbau Baden-Württemberg mbH (GSW) in Sigmaringen baut seit Langem barrierefreie Wohnungen. Die VdK-Baugenossenschaft Baden-Württemberg e.G. in Stuttgart bietet günstigen Mietwohnraum.
- **Gesellige Ausflüge, Treffen und ehrenamtliches Engagement**
Auch organisieren unsere Ortsverbände interessante Ausflüge und Kurzreisen für die Mitglieder und Angehörigen. Unsere bunten Abende, kulturellen und informativen Veranstaltungen sorgen stets für Geselligkeit und Unterhaltung. Es besteht auch die Möglichkeit, sich ehrenamtlich im Verband zu engagieren.
- **Reisen, Kuren und Wellness**
Die verbandseigene VdK Service GmbH Baden-Württemberg bietet Ihnen Individual- und Gruppenreisen im In- und Ausland zu erschwinglichen Preisen. Informieren Sie sich im Internet unter www.vdk-reisen.de.
- **Verbandseigene Vorsorge**
Wir bieten unseren Mitgliedern private Altersvorsorge und Versicherungsschutz bei Tod, Unfall und Pflegebedürftigkeit sowie bei allgemeinen Rechtsstreitigkeiten zu vorteilhaften Bedingungen und preisgünstigen Prämien auch mit Vorerkrankungen.
- **Patienten- und Wohnberatung**
Wir bieten eine unabhängige und neutrale Patienten- und Wohnberatung an. Die kompetenten Beraterinnen geben Auskunft in gesundheitsrechtlichen, medizinischen und psychosozialen Fragestellungen sowie bei Fragen zur Wohnraumanpassung. Sie informieren unter anderem auch über Ansprüche und Rechte gegenüber Kosten- und Leistungsträgern.
Kontakt: patienten-wohnberatung-bw@vdk.de
www.vdk.de/patienten-wohnbearbeitung-bw

Werden auch Sie VdK-Mitglied!

Fragen Sie unter der **Telefon-Nr. 0711/ 61 95 60** oder per **E-Mail: baden-wuerttemberg@vdk.de** nach der VdK-Servicestelle ganz in Ihrer Nähe, wo Sie sich detailliert und persönlich mit einem unserer Mitarbeiter unterhalten und sich über alles informieren können. Wir freuen uns auf Sie — auch auf Ihren Besuch im **Internet: www.vdk-bawue.de**

Sponsoren

Der Ortsverband Tettngang des Sozialverbands VdK dankt den namentlich in alphabetischer Reihenfolge genannten Firmen und Institutionen für die Unterstützung:

Bären-Apotheke
Bergpracht Milchwerk
Das Glashaus
Empen Optik
ERGO
Forster Metzgerei
Gasthof zur Krone
Historische Narrozunft Villingen
Hopfungut No20
Netzwerk Bodensee
Omnibus Strauß
Ravensburger
Regionalwerk Bodensee
Sparkasse Bodensee
Stadt Tettngang
Stadtapotheke
Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte
VdK-Kreisverband Tettngang/Bodensee
Volksbank Friedrichshafen-Tettngang



SOZIALVERBAND

VdK

BADEN-WÜRTTEMBERG

